



Presseeinladung

Berlin, Bernau bei Berlin, 04.10.2010

**Preisverleihung im Wettbewerb
Aktiv für Demokratie und Toleranz 2009
in Bernau bei Berlin**

**(Stadthalle am Steintor, Hussitenstraße 1, 16321 Bernau bei Berlin)
am 08. Oktober um 14.00 Uhr**

Am Freitag, den 08. Oktober 2010, werden zwölf Projekte aus Brandenburg und Berlin als Preisträger im bundesweiten Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2009 geehrt.

Das von den Bundesministerien des Innern und der Justiz im Jahr 2000 gegründete bundesweite „**Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT)**“ hat im Wettbewerb 2009 insgesamt 81 Initiativen und Projekte für vorbildliches, nachahmenswertes zivilgesellschaftliches Engagement für Demokratie und Toleranz als Preisträger ausgewählt. Die Preise sind mit 1.500 bis 5.000 € dotiert.

Gemeinsam mit der Abgeordneten des Deutschen Bundestages, **Gabriele Fograscher** und der Leiterin der Außenstelle Halle der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, **Uta Leichsenring**, die beide Mitglied des Beirates des BfDT sind, und dem Bürgermeister der Stadt Bernau bei Berlin **Hubert Handke** wird **Dr. Gregor Rosenthal**, Geschäftsführer des BfDT, die Preisträger in einer öffentlichen Preisverleihung in Bernau auszeichnen und würdigen. Im Anschluss an die Preisverleihung besteht die Möglichkeit, mit den Preisträgern sowie den Veranstaltern ins Gespräch zu kommen.

Die ausgezeichneten Projekte sind:

Diamant – Sozialer Integrationsverein für Zuwanderer des Landkreises Barnim e.V., Bernau

Projekt „Kultur – Integration – Sozial. Antidiskriminierungsberatungszentrum“

Seit zehn Jahren betreut der Verein „Diamant“ Menschen verschiedener Religionen und Kulturen. Eine Schwerpunktgruppe bilden Spätaussiedler aus Russland. Die Mitarbeiter des Vereins sind Anlauf- und Beratungsstelle, sie bieten Orientierung und versuchen dabei die oft noch von autoritären Strukturen ihrer Herkunftsländer geprägten Zugewanderten für ein von Demokratie und Toleranz geprägtes Zusammenleben zu gewinnen. Neben Selbsthilfegruppen und kostenlosen Seminaren betreut der Verein überwiegend ehrenamtlich Kinder und Jugendliche. (ausgezeichnet mit 5000,- Euro)

Seniorpartner in School e.V., Berlin

Projekt „Mediation als Mittel der Gewaltprävention“

Im Jahr 2001 gründete sich die Initiative „Seniorpartner in School e.V.“ mit der Idee, Senioren in der Rolle von Mediatoren wieder an die Schulen zu bringen, um dort jungen Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben zur Seite zu stehen. Dauerhaft leiten sie so genannte Arbeits- und Neigungsgruppen an den Schulen, aber sind auch über den Unterricht hinaus Ansprechpartner für die Jugendlichen. So helfen sie bei der Zusammenstellung von Bewerbungsunterlagen und bereiten ihre Schüler auf Bewerbungsgespräche vor. (ausgezeichnet mit 5000,- Euro)

Aufbruch Neukölln e.V., Berlin

Projekt „Väter- und Männergruppe mit türkischem Migrationshintergrund in Neukölln“

Das Projekt des Berliner Vereins Aufbruch Neukölln e.V. wurde Anfang 2007 mit dem Ziel ins Leben gerufen, das Miteinander der Kulturen im Bezirk und die Beziehung zwischen den Vätern und ihren Kindern zu fördern sowie türkischstämmigen Männern in Scheidung seelische Unterstützung zu bieten. Binnen weniger Wochen wuchs die Anzahl der teilnehmenden Männer und Väter auf über 50 an. Ein Drittel der Teilnehmer sind allein erziehende Väter, eine stetig wachsende Gruppe unter den türkischen Bewohnern des Stadtteils. Das Projekt strahlt mittlerweile deutschland- und europaweit aus. (ausgezeichnet mit 5000,- Euro)

Kreisau-Initiative Berlin e.V., Berlin

Projekt „Model International Criminal Court – MICC“

Seit fünf Jahren richtet sich das Projekt an SchülerInnen zwischen 15 und 19 Jahren, vor allem aus Deutschland und Polen. Bei „MICC School“ werden Rollenspiele durchgeführt, die die Prozesse gegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit bis in unsere heutige Zeit simulieren. Die Jugendlichen nehmen die Rollen von Reportern, der Anklage, Verteidigung oder der Richter ein und erarbeiten in Workshops und Seminaren ihre Beiträge zum Ausgang des Prozesses. Ziel ist es, die jungen Menschen für Menschenrechte zu sensibilisieren und sie zur Einhaltung und Verteidigung demokratischer Prinzipien zu bewegen. (ausgezeichnet mit 3500,- Euro)

Fürstenberger Förderverein - Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück e.V., Fürstenberg (Havel)

Projekt „Begegnungswoche mit den Krim-Ravensbrückerinnen“

Die lang anhaltende Partnerschaft zwischen dem Fürstenberger Förderverein und dem Invalidenverein für ehemalige KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter in Simferopol/Krim bildet die Grundlage für dieses besondere Projekt. Die Mitglieder des Invalidenheims und Ravensbrückerinnen werden eingeladen, um mit Schul- und Jugendgruppen, Frauenprojekten, Mitgliedern der evangelischen Kirche und interessierten BürgerInnen der Region intensive persönliche

Zeitzeugengespräche zu führen. Die BürgerInnen der Stadt Fürstenberg engagieren sich seit 15 Jahren ehrenamtlich und sammeln über ihre Begegnungsarbeit hinaus Spenden für das Vereinsprojekt „Haus Hoffnung“, das bedürftige Mitglieder des Invalidenvereins in der Ukraine unterstützt. (ausgezeichnet mit 3500,- Euro)

Yad Achat e.V., Berlin

Projekt **„Deutsch-Israelischer Austausch“**

Seit vier Jahren organisiert der Verein Begegnungen zwischen Deutschen und Israelis, um durch das persönliche Zusammenkommen eine Auseinandersetzung mit Antisemitismus, Nationalsozialismus und interkulturellem Dialog anzuregen. Die Vernetzung von verschiedenen Akteuren zu Themen wie „Queeres Leben in Israel und Deutschland“ oder „Pluralisierte Erinnerungen in der Migrationsgesellschaft“ steht dabei im Vordergrund der Arbeit Yad Achats. (ausgezeichnet mit 3500,- Euro)

Bürgerinitiative Zossen zeigt Gesicht, Zossen

Projekt **„Haus der Demokratie“**

Im Jahr 2009 erbaute die Bürgerinitiative „Zossen zeigt Gesicht“ in ehrenamtlicher Arbeit das „Haus der Demokratie“. Als gänzlich eigenständig entwickeltes Bürgerprojekt sollte das Haus zu einem Ort für Vernetzungsaktivitäten, Aufklärungsarbeit und den kreativen Widerstand gegen Rechtsextremismus in der Region werden. Generationsübergreifend arbeiten hier die Zossener Anwohner an einer nachhaltig wirksamen Bildungs- und Begegnungsstätte. Im Januar 2010 fiel das „Haus der Demokratie“ einem Brandanschlag rechtsextremer Jugendlicher zum Opfer. Das Haus soll wieder aufgebaut und die Arbeit fortgesetzt werden. (ausgezeichnet mit 3500,- Euro)

Club Dialog e.V., Berlin

Projekt **„Kaufhaus der Demokratie“**

Im Januar 2009 wurde das „Kaufhaus der Demokratie – KaDeDe“ in Berlin-Wedding eröffnet. Hier fragen die jugendlichen Besucher nach der Marke „Demokratie“, ihrem Wert und der Qualität eines Alltagsproduktes, das die gesellschaftliche Mitbestimmung gewährleisten soll. Welchen Preis hat ein Ehrenamt und zivilgesellschaftliches Engagement, was bedeutet Mitbestimmung in der heutigen Welt? Die jungen Erwachsenen und Jugendlichen fragen nicht nur nach und diskutieren, sondern entwickeln selbst „Produkte“ und „Marken“, darunter Video- und Klanginstallationen, Plakate, Logos und Slogans zur „Wa(h)re Demokratie“. (ausgezeichnet mit 2500,- Euro)

Muslimisches Seelsorgetelefon, Berlin

Projekt **„Muslimisches Seelsorgetelefon (MuTeS)“**

Durch sein anonymes, telefonisches Hilfsangebot will das Seelsorgetelefon dort Vertrauen aufbauen, wo MigrantInnen islamischen Glaubens Hemmungen haben, sich mit ihren migrationsspezifischen Problemen deutschen und d.h. oft christlich geprägten Institutionen oder ihren Mitmenschen mit und ohne Migrationshintergrund zu öffnen. Mit seinem Angebot will das Projekt Integration fördern und die Entstehung von Parallelwelten vermeiden. MuTeS wirkt präventiv gegen Gewalt und löst Generationenkonflikte, indem es den AnruferInnen Orientierung im Berliner Beratungsnetzwerk bietet. (ausgezeichnet mit 2500,-Euro)

Belziger Forum e.V., Belzig

Projekt **„Infocafé - Der Winkel“**

Das Infocafé „Der Winkel“ gibt es seit 1998 in Belzig und ist sowohl Anlaufstelle für MigrantInnen als auch Netzwerkpunkt für Initiativen aller Art vor Ort. Ein Schwerpunkt liegt in der Begleitung und Beratung von MigrantInnen

bei Behördengängen, Arztbesuchen, Übersetzungsproblemen und vor allem in der menschlichen Anteilnahme und Unterstützung. Darüber hinaus werden unterschiedliche Workshops an Schulen veranstaltet, darunter auch ein Treffen zwischen einigen Schulklassen und AsylbewerberInnen aus der Region, bei dem Toleranz gefördert und Berührungspunkte abgebaut werden sollten. Im Jahr 2009 organisierte das Infocafé zudem ein Zeitzeugengespräch mit dem jüngsten und einzigen schwarzen Häftling des KZ-Buchenwald, Gert Schramm. (ausgezeichnet mit 2500,- Euro)

Förderverein Gemeinschaftshaus Morus 14 e.V., Berlin

Projekt „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“

Wöchentlich treffen sich derzeit 80 Grundschüler mit ihren ehrenamtlichen SchülerhelferInnen zum gemeinsamen Üben und Wiederholen des Unterrichtsstoffes. Im Gegensatz zu herkömmlichen Konzepten der Schülerhilfe, werden im „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ die vierzig SchülerhelferInnen als MentorInnen mit besonderer Vorbildfunktion verstanden. Im Vordergrund des Mentoring steht dabei der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses, das nicht nur die Lernprozesse fördert, sondern auch das Netzwerk langfristig und nachhaltig stärken soll. Zu diesem Netzwerk gehören auch die Eltern der Kinder, die angeregt werden sich aktiv am Vereinsleben zu beteiligen. (ausgezeichnet mit 2500,- Euro)

Miphgasch/Begegnung e.V., Berlin

Projekt „GeschichteN teilen – Dokumentenkoffer für eine interkulturelle Pädagogik zum Nationalsozialismus“

Aus der Erkenntnis heraus, dass Haupt- und Realschulklassen mit einem stärkeren Migrationshintergrund oftmals andere bzw. differenziertere Fragen zur Geschichte des Nationalsozialismus stellen, wurde der Dokumentenkoffer „GeschichteN teilen“ erstellt. Er bietet Archivmaterial über Menschen - Fotos, persönliche Berichte und historische Dokumente- die zur Zeit des Nationalsozialismus verfolgt wurden. Besonders die Themenschwerpunkte: „Rassendeologie im Nationalsozialismus“, „Leben als Schwarzer im NS-Staat“ oder auch „Türkische Juden und der Holocaust“ richten sich in besonderem Maße an SchülerInnen nichtdeutscher Herkunft. (ausgezeichnet mit 2500,- Euro)

Über Ihr Kommen und die Berichterstattung über die Preisträger und den Wettbewerb würden wir uns sehr freuen.

Kontakt und weitere Informationen:

Bündnis für Demokratie und Toleranz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Josephine Steffen
Friedrichstraße 50, 10117 Berlin
Telefon: 030/236 34 08-14
E-mail: steffen@bftd.de